

Hochberger Botte.

Tagblatt und Verkündigungsblatt

für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Belagen: Illustriertes Unterhaltungsblatt u. Praktische Mitteilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirtschaft.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Postzeitungsliste 3416. — Fernsprechanschlag 5.

Bezugspreis mit allen Belagen beträgt frei ins Haus gebracht vierteljährlich nur 1.50. — Einzelhefte die einjährige Warnungsbelle oder deren Raum 10 Pf., an bezugter Stelle 20 Pf.

Das deutsche Reichspost- und Telegraphengebiet

umfaßt 445,115,24 Quadratkilometer ohne die Meeresküste, Post- u. Telegr. Stationen 14,735 gegen 14,237, der Reichstelegraphenanstalten 20,249 (20,022), der Postbriefstellen 92,306 (89,640), der Reichstelegraphen- u. Telegraphenanstalten 465 (452), der Beamten, Unterbeamten z. 167,877 (161,000), der durch die Post beförderten Sendungen 3,839,320,288 (3,587,475,002), der beförderten Telegramme 36,693,259 (34,856,455), der von den Stadt- u. Fernsprechvermittlungsanstalten ausgeführten Verbindungen 646,909,628 (562,255,778). Der Gesamtwerth der durch die Post vermittelten Geld- u. Sendungen 26,650,812,024 M. (21,426,452,271 M.). Das Gesamtgewicht der durch die Post beförderten Pakete 619,002,480 Kg. (579,859,910). Es beliefen sich die Gesamtumsätze im Etatsjahr 1897/1898 auf 324,783,290 M. (299,739,240 M. im Etatsjahr 1896/97), die Gesamtausgaben auf 290,956,745 M. (273,010,211), der Ueberschuß hiernach auf 33,826,545 M. gegen 26,720,029 im Vorjahre.

Warme Abendkost

erhalten vom 1. Januar ab die Mannschaften des deutschen Heeres. Ein vermehrter Fleischkonsum ist davon die natürliche Folge. So wird an die Garnison- und Kavallerieeinheiten der Berliner Garnison allein Schweinefleisch (und auch Wurstwaren) für die erst in sechs Monate des nächsten Jahres im Werthe von rund 400,000 Mark geliefert werden, und zwar vom Viehhof aus direkt durch eine Engros-Firma.

Stundschau.

* Als erste Doktorin an der Berliner Universität ist mit Hof Fräulein Neumann promovirt worden. Ihr Hauptprüfungsfach war die Physik, während Mathematik und Philosophie die Nebenfächer bildeten.
* Der „Oferatore Romano“ veröffentlicht folgende Note: Wir glauben, dem lebhaftesten Verlangen aller Deutschen zu entsprechen, die der Kirche und dem Papstthum dienen, indem wir den Wunsch zum Ausdruck bringen, daß der in Zeitungen verschiedener Länder geführte Streit wegen der Frage der Schutzherrschaft über die Katholiken im Orient aufhören möge. Diese Streitigkeiten haben keine ernsthafte Daseinsberechtigung und liefern, wenn auch unabsichtlich, der dem heiligen Stuhle feindselig gefassten liberalistischen Presse den Vorwand, die Eintracht der Christenheit zu zerschneiden.
* Durch Nacht zum Licht.
Roman von Max v. Weisenthurn. 86
„Sein Weib?“ Alna rang mühsam nach Atem. War es also schon so weit gekommen? Hatte man, laun nach dem der Sarg in die Gruft gesenkt worden war, nicht Anstand genommen, die Hochzeitsfackel abermals anzuzünden? Wahrscheinlich, diese große Eile allein schon mußte einen wahren Abscheu hervorgerufen.
„Gott sei es gefallt, ja, ich bin Deine Frau geworden und möge der Himmel sich meiner erbarmen“, so ließ sich jetzt Lucias Stimme abermals vernehmen.
Der Rechtsanwält lachte. „Nur keine Scene, liebes Kind, wenn ich bitten darf, Du hast einen für beide Dinge wenig geeigneten Fußboden; noch nicht lange ist es her, so sehnstest Du Dich glühend danach, das zu werden, was Du jetzt so gering achtest.“
Mit geballten Händen hielt Lucia vor ihrem jüngst angekauften Gemahl stehen. „Ich war eben eine Närrin“, zischte sie ihm zornbeugend zu.
„Er erhob sich und machte ihr eine tiefe, zustimmende Verbeugung. „Ich widerspreche einer Dame niemals“, entgegnete er in demselben höflichen Tone; sie wollte antworten, preßte aber die Lippen nur fest aufeinander und schweig, während er seine ruhige, nachlässige Stellung einnahm.
„Wo wärest Du jetzt, Geliebte, ohne meinen Beistand; meine Kluge List allein hat Dich gerettet und wie vorerwähnt, ich jene glühend alte Jungfer zu tauschen verstand.“
Er machte einen Moment zusammen, dann verklärte seine unfaßbar wohlwollende Lächeln seine Züge, welches sie ganz besonders zu hoffen gelernt hatte. „Ah, Du weinst es? Nun, ich habe nichts dagegen einzuwenden und beabsichtige an einem der nächsten Tage die Wank der Spielhölle zu sprengen, in welche ich allabendlich Dein Weib trage. Der Mensch muß doch sein Vergnügen haben; beziehe Dich also, wie es einer guten Frau ziemt, meinen Wünschen nachzukommen, denn ich besitze keinen Heller mehr.“
Mit dem Besten von Reichthümern war bei Lucia große

Aus Nah und Fern.

* Emmendingen, 21. Dez. Auf eine an Ihre Maj. Hohel. die Großherzogin abgegebene Beglückwünschung zu deren Geburtsfest ist folgendes Telegramm zurückgekommen:
Frau v. Langsdorff, Vorsitzerin des Frauenvereins! Empfangen Sie meinen herzlichsten Dank für Ihre wie des Frauenvereins freundliche Glückwünsche zu meinem Geburtsfest. Der Allmächtige segne auch im neuen Jahre Ihre Vereinsarbeit.
Großherzogin.
* Emmendingen, 22. Dez. Nun sollen wir doch rechtlich Weihnachten erhalten! Nachdem es gestern schneite trat Nacht Frost ein und ein klarer Himmel wölbt sich über unser liebes Hochbergtal.
* Emmendingen, 22. Dez. Von der Postförderung ausgeschlossen sind die Postkassen, namentlich während der Weihnachts- und Neujahrszeit, Ansichtskarten mit Winterlandschaften, auf welchen der Schnee durch Glas-, Glimmer- oder Celluloidplättchen dargestellt wird. Wir machen darauf aufmerksam, daß solche Karten von den Postanstalten offen nicht befördert werden, weil sie leicht Verletzungen an den Händen des Postpersonals verursachen, die unter anderem Blutvergiftungen zur Folge haben können.
* Emmendingen, 22. Dez. Wadener oder Badenfer? Eine interessante Umfrage hat der Vorsitzende des Berliner Vereins der Wadener, Herr Emil Fallner, veranlaßt. Er richtete an die ersten Germanisten an zwölf deutschen Universitäten die Frage, ob sich die Einwohner des Großherzogthums Baden richtiger „Wadener“ oder „Badener“ nennen sollen. Dem einem Berliner Blatte von Herrn Fallner angelegten Antwortenmaterial sind folgende Auskünfte entnommen. Alle zwölf namhafte Germanisten erklären mit Entschiedenheit, daß es „Wadener“ und nicht „Badener“ heißen müsse. Die Form „Wadener“ ist eine halblateinische Zwitterbildung, die unglückliche Latinisierung des Wortes „Wadener“, die in korrektem Latein „Badeniensis“ heißen würde. Aber der Deutsche pflegt die Bewohner der deutschen Gauen ja nicht mit lateinischer Form zu nennen, ebenso wenig wie die Bewohner der Städte, wie man ja auch z. B. nicht Dresdener statt „Dresdener“ sagt. Daher sind die Formen „Wemenser“, „Hallenfer“, ebenso unrichtig. Aus klanglichen Rücksichten hat man allerdings noch einer anderen deutschen Benennung eine latinisirte Namensform gegeben. Man sagt, ebenso falschlich wie „Wadener“, „Hannoveraner“, weil angeblich „Hannoverer“ schlecht klingen soll. Gölbe hat übrigens, nachdem er zuerst „Wadener“ schrieb, die Form „Wadner“

gebraucht, wohl, weil ihm die latinischen Formen „Wemenser“ und „Jenenser“ nahe lagen. Ob sich nach diesen händigen Ausführungen das Großherzogthum Baden für die Anwendung der Form „Wadener“ entscheiden wird, ist zweifelhaft. Bayern hat das durch Ludwig I. befohlene unbedeutliche „y“ (früher schrieb man „Bairern“) ebenförmig beibehalten, wie Württemberg seit überflüssiges zweites l, das durch Wilhelm I. in den Namen des schwebischen Königsreichs kam.

* Kenzingen. Montag Nacht gegen 1/12 Uhr geriet ein mehrere junge Burtschen in einer Brauerei in Wörtelweil, der sich auf der Straße fortsetzte und schließlich in eine Schlägerei ausartete. Der 20jährige Kaufmann Franz Schwörer erhielt von dem Württembergischen Adolf Ubrich mehrere Stiche in Kopf, Hals und die Hüfte. Die Verletzungen sollen, lt. „Frb. Ztg.“ nicht lebensgefährlich sein. Der Verlesene wurde verhaftet und in Ortssatz gebracht.

* Waldkirch. Samstag Nacht ereignete sich hier wieder ein gefährlicher Unglücksfall. Zur Erweiterung eines Eisellers beim Stadtrath wurde Tag und Nacht gearbeitet. Gegen 1 Uhr explodirten auf noch unaufgeklärte Weise circa 10 Pfund Sprengpulver, wodurch sich zwei Arbeiter lebensgefährlich verbrannten. Der eine sprang sofort in den nahen Eisweber, während der andere seine Kleider zum Leibe riß. Der Zustand der beiden Verunglückten ist bedenklich. (Fr. B.)

* Freiburg. Ein hübscher neuer Wadner ist fußen im Verlag der Hof-Musikalienhandlung Karl Kuchel in Freiburg i. B. erschienen, der unserer Klavierpieler Jugend noch als hübsches Weihnachtsgeschenk Freude machen wird. Die Komposition, betitelt: „Ein glücklicher Tag von A. Caroselli“ ist hübsch empfunden und zum Vortrag sehr dankbar, ohne an die Fertigkeit des Spielers besondere Ansprüche zu stellen. Der Preis, M. 1.60, ist bei der hübschen Ausstattung ein mäßiger zu nennen.

* Konstanz. Es geht das Gerücht durch die Presse, in Baden stehende die Einführung von Orden bevor; dem Benediktinerkloster Beuron werde die Gründung einer Filiale auf der Insel Reichenau gestattet. Was an diesem Gerücht ist, wissen wir nicht.

* Lahr, 21. Dez. Bei der heute durch die Mitglieder des Bürgerausschusses vorgenommenen Wahl eines Oberbürgermeisters erschienen von 88 Wahlberechtigten 83 an der Wahlurne. Herr Oberamtmann Dr. Gustav Altfelig von Stockach wurde einstimmig gewählt. Derselbe wird alsbald nach den Weihnachtstagen hierher überföhren. Die Dienstübergabe durch den selbigen Oberbürgermeister Herrn Dr. Schlusser findet am 10. oder 11. Januar statt.

Siehe zum Gelde erwacht und der Wunsch, sich dasselbe zu erhalten, und sie wandte sich beständig an ihren Gatten. „Du hast meine Antwort bereits bekommen; wenn Du Geld haben willst, so verleihe es Dir für jeden Hunderte, den Du einmündig, gebest Dir einen Fuß!“
Die Wandlung, welche in ihrem Wesen vorgegangen war, befremdete ihn nicht wenig und er fand den Schlüssel dazu nicht recht. „Er er nach einer Pause empörte sich, daß er zu seiner Verwunderung, daß sie gleich bis in die Lippen gewachsen war, daß aus ihren Augen der unerkennbarste Ausdruck von Furcht sprach. „Was ist geschehen?“ fragte er befremdet.

Sie trachtete ihren Kern emporzuhoben zu denken zu sprechen, aber kein Laut entrang sich ihren Lippen und ihre Augen fielen schlaff zur Seite nieder. „Was ist geschehen?“ wiederholte er.
Sie aber haarte noch immer schredensbleich vor sich hin. „Er trat auf sie zu, schüttelte sie an der Schulter und sprach sie so, ihr anzuhören. „Lucia, was ist in des Teufels Namen mit Dir los? Man könnte meinen, Du habest einen Geist gesehen!“
Ihre Augen begegneten den seinigen. „Das habe ich auch“, stammelte sie und gleich darauf ließ sie einen lauten Schrei aus und schlang, zum zweitenmal ihres ganzen Lebens vergessend, ihre Arme um seinen Nacken.
Er trachtete, sie nach besten Kräften zu beruhigen, und während er dies that, löste er mit geschickten Fingern die Knöpfe seines Rockes auf. „Nun aber war ihm auch davon gelegen, so rasch als möglich wegzukommen, ehe sie den Wunsch des Wertgegenstandes beachtete.“
„Nun, mein Kind, als meine Frau noch wenigen Minuten tief aufatmete,“ der erlaubte Di. wach, daß ich nicht entferne, um eine Cigarette zu rauchen, ich lehre alsbald wieder zu Dir zurück!“
„Du, komme halb wieder!“ hat sie ängstlich, indem sie, das Antlitz mit den Händen bedeckend, in einen Sessel sank.

Adolf Benschel

Rich. Quilitzsch's Nachfolger
Kaiserstraße 39. Freiburg, Telefon 201

Gebrauchs- u. Luxusartikeln

Tafelservice, Kaffeeservice, Theeservice, WaschsERVICE
Christallglas-Weinservice, Pokale, Roemer
Ächte venecianische Vasen u. altrömische Gefäße
Figuren, Jardiniere und Vasen
Clavier-, Tisch-, Steh- u. Hängelampen,
Diaphanien, mit und ohne schmiedeeisernen Rahmen,
Alleinverkauf der königlichen Porzellan-Manufactur Nymphenburg.

Musik erfreut

des Menschen Herz! Daher ist eine musikalische Gabe
das willkommenste Weihnachtsgeschenk.
Elegant gebundene Musikalien der klassischen und modernen Literatur.
Elegant gebundene Bücher musikalischer Tendenz.
Garantirt quintessenz Viollinsaiten in hocheleganten Cartons als praktisches Geschenk für Violinspieler.
Vorzügliche Saiten für alle Instrumente.
Metronome, Notenpulte, Notenschreibbücher etc. etc.
Ferner empfehle meine reichhaltig assortirte
Musikalien-Leihanstalt,
Novitäten-Abonnement für Musikalien
bei mässigen Abonnementpreisen zur fleissigen Benützung.
Leihanstaltsprospekte, Weihnachts- etc. Kataloge gratis.
Max Liebers,
Musikalienhandlung und Leihanstalt,
Freiburg, Friedrichstr. 1, Ecke der Kaiserstr.

Oscar Menner

Hut- und Mützenfabrik

Freiburg i. Br., Kaiserstr. 34

empfeilt sein großes Lager in allen Sorten Filz-, Cylinder- und Knabenhüten.
Winter-Mützen
für Herren und Knaben, Handschuhe Cravatten, Hofenträger, Militär-Effekten etc. zu billigen Preisen.

Puppen-Wagen

(grossartige Auswahl)
Sportswagen
für
Kinder und Puppen.
Leiterwagen für Knaben.
Stets reichhaltiges Kinderwagenlager bei
E. Merkle, Hoflieferant
Bertholdstrasse 26 Freiburg i. B. Bertholdstrasse 26.

der Baden-Badener Lotterie

Als Neujahresgeschenke fürziehung 31. Dez. 1898
Haupttreffer M. 30,000, 10,000 M. u. s. f.
empfeilt Loose à 1.-, 10 Stk. = 10.- Porto u. Liste 25 Pf.
Generalagentur Carl Götz, Lederhandlung,
Geiselstraße 15, Karlsruhe.

Feine Spielwaaren

Schaukelpferde, Sportswagen,
Landwagen, Leiterwagen,
Ziegen, Schafe, sowie ganze Gespanne
in größter Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen
M. Löffler Sohn, Freiburg,
Hoflieferant, Kaiserstraße 156 beim Amtsgericht.

J. Holzauer

Frische, große Waldhasen, per Stück M. 3.80.
Lebendfrische, prachtvolle Golländer
Schellfische,
Cabeljau in Aufschnitt,
Meerlachs, Rostbraten,
Seesalmon,
Steinbutt, Jander,
Lachs im Aufschnitt, per Pfund
M. 1.30 und M. 1.50.
Austern, Hummer, Monies,
Kieker, Schwitten, Büschlinge,
Astrachan- u. Cib-Cabiar,
Norddeutsche Wurstwaaren
in jeder Menge, sowie
Chocolade
in bester Qualität mit und ohne Vanille
pr. Pfund 2 M.
Tafeln zu 50 und 10 Pfr.
empfeilt die
Apothek. zu Emmendingen.

EYACHE

Sprudel
St. Badischer u. Fürstl. Hohenzollern'scher Hoflieferant
Ringstrasse 26 Freiburg, Telefon Nr. 122.
Verlandt nach auswärts schnell und zuverlässig.

Letztbetracht. Bei der in der vergangenen Woche stattgehabten Jagdgesellschaft wurde die hiesige Jagd auf weitere 8 Jahre an den selbigen Pächter, Belgische Jagdgesellschaft, für den Betrag von 4000 Mark verpachtet. Der selbige Betrag war 2200 Mark.

Karlruhe. Ministerialdirektor a. D. Geh. Rath Frey wurde auf dem Friedhofslager von S. G. Rath gestorben. Stabtmajor Kaiser besetzte den „Obst.“ auf die erste Stelle, worauf der Berichtigung in eine Wohnung verbracht wurde. Herr Frey lebt seit 1893 hier in Ruhestand. Er ist 1827 in Karlsruhe geboren, funktionierte in den 60er Jahren als Amtmann in Freiburg, Heidelberg und Schwetzingen und wurde 1865 als Rath in's Ministerium des Innern berufen.

Karlruhe. 21. Dez. Die Pfarrbotanions-Lotterie will die katholische Lotterie um 125,000, die protestantische um 50,000 Mark erhöhen. Die Entscheidung ist auf Januar vertagt.

Karlruhe. Die Sächsischen Reichsdeputationsprotokolle verweist darauf, daß mit der Bildung der Handwerkerkammern nicht vorgegangen werden kann, bevor der notwendige Anstoß der Handwerker an die jetzt bestehenden Vereinigungen im weiteren Umfang erfolgt ist. Damit hängt das Wahlrecht für die Handwerkerkammern zusammen. Den bestehenden Innungen muß die Zeit befristet werden, sich in Innungen umzuwandeln — hierfür scheint im Lande keine besondere Neigung vorzuliegen — oder ihre Satzungen mit den neuen gesetzlichen Bestimmungen in Einklang zu bringen, wofür das Gesetz eine Frist von einem Jahr vorsehen hat. Von nicht inkorporierten Handwerkern wurde bisher nur in einem Fall die Errichtung einer Zwangsinnung betrieben. Dagegen herrscht im Lande lebhafteste Bewegung für die Gründung neuer gewerblicher Vereinigungen. Es bestehen dormalen im Lande gegen 120 Gewerbevereine mit rund 10,000 Mitgliedern, davon etwa 75 Prozent Handwerker; ferner 28 Innungen mit ungefähr 1000 Mitgliedern; außerdem etwa 60 Handwerkervereine mit beiläufig 1900 Mitgliedern; endlich 31 gewerbliche Genossenschaften, meist für Bäcker und Metzger, mit etwas über 1000 Mitgliedern. Von den 50,000 Handwerksmeistern des Landes sind vorerst nur 23 Prozent korporativ vereinigt; das ist nicht genügend für eine vollständige Vertretung des Handwerks in den Handwerkskammern. Bedauert wird die theilweise scharfe Ablehnung des von den Gewerbevereinen angebotenen Zutritts zum Lande durch den Handwerkerverband.

Worms. 21. Dez. Gestern früh erschöpfte sich in Baden-Baden der Bijouteriefabrikant Schäffer. Was den Lebenslustigen und belustigten, erst 40 Jahre alten Mann dazu trieb ist unbekannt.

Bruchsal. 21. Dez. Von der großherzoglichen Bauminstrospektoren werden gegenwärtig die Vorarbeiten für die Restauration des hiesigen Schlosses ausgeführt, um eine Basis zu gewinnen für die in das nächste Staatsbudget einzustellenden Beträge. An der Bewilligung der Mittel für die Schlossrestauration durch den Landtag wird nicht gezweifelt und dürfen die Arbeiten alsdann unverzüglich in Angriff genommen werden, was voraussichtlich im Jahre 1900 der Fall sein wird.

Bruchsal. Daß die von der Jagdgesellschaft Blüke, Gromer und Konsorten für die nächsten sechs Jahre gepachtete Reppharthjagd einen sehr reichen Wildstand, zumal an Rehen aufzuweisen hat, ist genugsam bekannt. Trotzdem klingt es fast ungläublich — und beruht doch auf Thatsache, schreibt die „Kraichg. Ztg.“ — daß diese Gesellschaft der selbigen Pächterin, einer Mannheimer Gesellschaft, nicht weniger als 5000 Mk. Abschlagsgeld (für Nichtausübung der Jagd) bis zum 1. Februar bezahlt hat, obwohl in diesem Spätjahr bereits eine sehr beträchtliche Menge an Rehen und anderem Wild abgeschossen wurde.

Lina, die, im Nebenzimmer versteckt, Entdeckung fürchtete, hüchelte eisern hinter ein Sofa und es war auch wirklich die höchste Zeit gewesen, denn kaum hatte sie sich verborgen, so schob Albin kurz die Vorhänge auseinander und trat in das Gemach, allerdings nur, um es als bald mit raschen Schritten zu verlassen.

Als Lina sich überzeigte, daß er das Haus verlassen, erhob sie sich aus ihrem Versteck und trat in den großen Salon; bei dem Geräusch ihrer Schritte blickte ihre Geliebte herein alsbald empor und eine Wolke des Unmuts lagerte sich auf ihre Stirne.

„Lina,“ rief sie überaus, „was bringt Sie wieder hierher?“

Während sie diese Frage stellte, überlegte sie, ob das Mädchen vielleicht irgend etwas vernommen haben könnte und wie viel? Mühte sie von der Ferne mit dem Fingerring, welche doch so geheim als nur irgend möglich, in aller Stille abgeschlossen worden war? Je weniger Lina wußte, desto angenehmer war dies für ihre Geliebte.

„Ich bin nur zurückgekehrt, weil ich einen Schaul vergessen,“ sagte Lina, „sprach Lina mit der ihr zur zweiten Natur gewordenen Demut. „Ich fürchtete, die gnädige Frau seien vielleicht schon nach Belgien abgereist.“

„Mein, wir reisen morgen,“ wie „was...“ rief sie plötzlich empörungsbegeistert.

Mosbach. 21. Dez. Frau Geh. Regierungsrath Becher in Karlsruhe hat zum Andenken an ihren verstorbenen Gatten der Stadt Mosbach eine Schenkung vermacht im Betrage von 2000 Mk. — Geh. Regierungsrath Becher, ein geborener Mosbacher, besuchte die hiesige höhere Bürgerchule (jetzt Realgymnasium) für welche Anstalt diese Stiftung — aus deren Zinsen ertrag alljährlich Schülerpreise anzuschaffen, sind — bestimmt ist. Der Gemeinderath hat der edlen Spenderin bereits in einem Schreiben seinen Dank ausgesprochen.

Vermischte Nachrichten. — Das größte Feuerschiff der Welt befindet sich in Berlin mit 28,785 Theilnehmern und 36,650 Sprechstellen nach dem Stand vom 1. Oktober 1897. Nach der Denkschrift, in welcher die Leitung des Doppel-Leistungssystems behandelt wird, folgt im Reichspostgebiet Hamburg mit 6777 Theilnehmern und 13,561 Sprechstellen, dann Dresden mit 4287 Theilnehmern und 5744 Stellen. Leipzig hat 4294 und 5289, Frankfurt a. M. 4287 und 5053, Köln 3290 und 4701, Breslau 3029 und 3675.

— In Granada sammelten sich neulich Weiber aus den unbemittelten Volksschichten an und warfen mit Steinen nach dem Standbild des Entdeckers Christoph Columbus. Als Grund gaben sie an, daß die Entdeckung Amerikas, welche Columbus besorgt hatte, die Hauptursache für all das Unglück sei, welches Spanien jetzt zugefallen sei. Natürlich! Hatte man Gold und Silber nicht entdeckt, gäbe es keine Armeen und Reichen, kein Elend, keine sozialen Fragen und dergleichen mehr. Vielleicht wäre es schließlich noch besser gewesen, die alten Amerikaner hätten ihre hochentwickelte Kultur, die von den Spaniern so grausam vernichtet wurde, noch so weit entwickelt, daß sie Europa entdeckt hätten. Wir Europäer, und namentlich auch die Spanier hätten dann von diesen in wunderbarem sozialen Frieden lebenden amerikanischen Urvölkern recht viel lernen können.

— Eine Laufe an die sidole. Die Geistlichkeit der St. Peterskirche in Rom war nicht wenig überrascht, als zwölf Diebstahlsfälle von einem Mädchen zur Laufe gebracht wurden. Der Täufing ruhte in einer niedlichen, auf einem Fahrrad angebrachten Wiege, das wieder an ein anderes Fahrrad befestigt war. Eine Menge Equipagen folgte dann den Diebstahlsfällen. Der Papst lachte herzlich als man ihm von dieser modernen Lauffahrt erzählte.

Heitere Gefe. — Dankschreiben. (Aus einem überreichen Blatte.) Der Gerichtshof verurtheilte den gefährlichen Einbrecher zu drei Jahren Kerker mit alldemmal zwei Zeittagen (Zahltag). — Verwünschung. Lew (mit dem er während der Wölfe Differenzen hat): Stabilieren sollte Der müssen als Pflichter in Werrischen!

Neueste Nachrichten. § Stuttgart, 21. Dez. Die Kammer der Abgeordneten nahm nach dreitägiger, sehr erregter Verhandlung die Verfassungsreform mit 48 gegen 38 Stimmen an, also nicht mit der erforderlichen zwei Drittel-Mehrheit, jedoch die ganze Reform gescheitert ist. Für die Reform stimmten geschlossen die Volkspartei und die deutsche Partei und der Universitätskanzler Weisfäcker, dagegen das Zentrum, die Ritterschaft mit Ausnahme des abwesenden Frhrn. v. Gemmingen und die Prälaten. Das Zentrum begründete seine Ablehnung mit dem Hinweis darauf, daß die Reform in der Ersten Kammer doch gescheitert wäre, weil die Zweite Kammer eine Erweiterung des Budgetrechtes für die Erste Kammer nicht bewilligen wollte, und weil sich für die Wünsche und Interessen der Katholiken auch in der Zweiten Kammer keinerlei Entgegenkommen gezeigt hätte.

Welcher sie ganz stark machte. Ja, die Wahrheit offenbarte sich ihr, sie war bestohlen worden.

„Halten Sie ein, Lina,“ rief sie ihrer Waise zu, die noch immer unter den Stühlen und hinter den Möbeln nach dem verlorenen Gegenstand suchte; „es ist umsonst, Sie werden das Halsband nicht finden!“

In Gedanken versunken, stand sie einige Minuten da; ihre wildsten Leidenschaften, ihre dämlichsten Empfindungen waren mit einem Male weggerissen.

Sie sagte sich, daß er sie nie geliebt haben könne, daß sie eine Heidin gewesen sei, auch nur einen Moment an dieses Kind Empfinden zu haben. Er war so viel jünger denn sie, es wäre ja unnatürlich gewesen, wenn er an ihre Gefühle geknüpft, aber er hatte seine Rolle mit vollendeter Meisterhaftigkeit gespielt.

Daß er sich selbst nicht eingebildet hatte, sie leidenschaftlich zu lieben, das ließ sie sich nicht träumen. Um des Geldes willen hatte er sie zu einem grauenhaften Verbrechen verführt, um des Geldes willen geheiratet und um des Geldes willen wurde sie jetzt vernachlässigt und bescholten.

In letzter Zeit beunruhigten sie so seltsame Gedanken, daß sie sich förmlich vor dem Alleinsein fürchtete.

Heute erst vor kaum einer Stunde hatte sie etwas zu sehen gehabt, wovon sie erbebte; was dann, wenn jenes unklare Gesicht, das sie fürchtete, auch tatsächlich entziffert würde? O, sie mußte fort, sie mußte irgend etwas thun, um sich auf andere Gedanken zu bringen, um dem eigenem Ich und der Stimme des Gewissens zu entziehen. Aber wohin sollte sie gehen, was sollte sie thun? Lina gar nicht weiter beachtend, trat sie an den Tisch, an welchem eine Kaffee mit seinen Aqueuren stand und stürzte, ohne zu wissen, was sie eigentlich that, ein paar Gläser des fertigen Getränkes durch die Gurgel.

§ Paris, 21. Dez. Clemenceau schreibt in der „Aurore“ über das geheime Dossier: Entweder wird der Kassationshof alles sehen, selbst auf die Gefahr hin, einen neuen Fiskus aufzubringen, oder der Kassationshof wird sein Werk unterbrechen, indem er erklärt, die Exekutivgewalt müsse ihre Befugnisse. Ein solches juristische Kresse glauben, die einzige Bedingung, die der Kassationshof dem Vertheidiger Mornard über das geheime Dossier auferlegen könne, wäre die, daß er die etwaigen Belastungsmomente des Dossiers nicht in öffentlicher Sitzung, sondern in einem Procès-verbal niedersetzt.

§ Paris, 20. Dez. Die „Agence Nationale“ versichert, aus besserer Quelle zu wissen, daß der Kassationshof von dem Kriegsminister die Auslieferung des geheimen Dossiers verlangt hat. Der Kassationshof verpflichtet sich, die vollständige Geheimhaltung des Inhaltes zu beobachten. Derselber Bedingungen werden übrigens beobachtet werden bei der Auslieferung der Dossiers an den Abvoluten Mornard.

§ Paris, 20. Dez. Der Generalstab bemächtigt sich mehr und mehr des Prozesses der Frau May gegen Reinach. Der Generalstab will sich dieses Prozesses bedienen, um durch neue Auslagen der Generale und der früheren Kriegsmilitär die Schuld Drehfuß zu bekräftigen. Der Generalstab hofft dadurch ein Urtheil gegen Drehfuß zu erwirken und hiermit gleichzeitig das Revisionsverfahren Drehfuß rückgängig zu machen.

Drahtnachrichten des „Hochberger Vot.“ § Berlin, 22. Dez. Die Vorgenblätter melden aus Elbing: Der Kaiser ordnete eine Weihnachtsfeier auf dem Gute Elbing für die Kinder und Dutzarmen an. — Das Crefelder Gewerkschaftsstell telegraphische noch spät Abends an den „Vorwärts“: Der Streik dauert fort. — Die „Nationalzeitung“ meldet aus Bremen: Unter dem Vorsitz des Senates Alchis konstituirte sich eine Zweigabteilung der Kolonialgesellschaft, dem 180 Personen beitraten.

§ Bonn, 22. Dez. Die „Italia“ meldet: Die Anarchistenkonferenz schloß gestern ihre Arbeiten ab und sämtliche Delegirten hätten das Protokoll unterzeichnet.

Litterarisches. Das XIX. Jahrhundert in Wort und Bild. Politische und literarische Geschichte von Hans Kraemer in Verbindung mit hervorragenden Fachmännern. Band 1 (1795—1840). 504 S. Groß-Diavo. Berlin, Deutsches Verlagshaus Bong u. Co. Preis 16.— Mark in Wechsel-Banknoten. Von dem großen illustrierten Brauchwerke, die diesmal auf dem Weihnachtsbühnenmarkt erscheinen, verdient die vorerwähnte monumentale Säkularrevue Hans Kraemers an allererster Stelle genannt zu werden. Nicht nur die Geschichte der Staaten und Völker, sondern auch die Entwicklung der wichtigsten Zweige des wissenschaftlichen, künstlerischen und praktischen Lebens in drei, wenn auch noch so stattlichen Bänden selbst in großen Räumen darstellen zu wollen, das verdient zunächst zu vermerken Bestimmen.

Katholisches Wetter. Für Freitag und Samstag steht ziemlich lächles, aber nur noch zeitweilig bewölkt und vorwiegend trübendes Wetter in Aussicht.

Verantwortlich: A. Enders. Druck und Verlag der Druck- u. Verlags-Gesellschaft vormals Böllner A.-G. in Emmendingen.

Jeder Bezueher unserer Zeitung, der in unseren Listen eingetragen ist und den Bezugsbetrag bezahlt hat, ist auf Todesfall oder Ganzinvalidität, wovon genügen durch Unfall und außer dem Verzug, mit 500 Mk. versichert. Die Versicherungsbedingungen können von unseren Bezuehern in unserer Geschäftsstelle eingesehen werden.

Neueintretenden Abonnenten wird der „Hochberger Vot.“ von heute ab bis zum 1. Januar monatlich zugestellt.

„Nach, Lina!“ rief sie in dem abgewohnten, beschleunigten Ton, gar nicht des Umstandes eingedenk, daß sie die Frau, welche sie anrief, ihres Dienstes entlassen habe. „Bringen Sie mir einen Mantel, der mich gut einhüllt, mit Kapuze, und die eiserne Kaffeetasse, welche sich in meinem Schlafzimmer befindet, schnell!“

Als ihr Wunsch erfüllt worden war, hüßte sie sich eisern in den langen Mantel, setzte die Kapuze auf und öffnete mit einem Schuß, den sie an goldener Seite um den Hals trug, die eiserne Schutzhülle; sie entnahm derselben eine dicke Goldkette und verließ sie ein wohlgefülltes Portemonnaie.

„Weihen Sie hier oder warten Sie meiner Rückkehr,“ rief sie Lina zu, „es ist möglich, daß ich Ihrer bedarf!“

Dann eilte sie aus dem Hause und ging raschen Schrittes über die Boulevards, auf denen eine bunte Menschenmenge vergnüglich auf und nieder wogte. Wenige achteten der dichtverhüllten Gestalt, niemand achtete, welche leidenschaftlichen, tiefregerten Herz unter dem dunklen Mantel schlug.

Für Weihnachts-Geschenke

Empfehle mein Lager in:

- Neuheiten von Herren- und Damentaschen, Reisetaschen
- Klapp- und Patenttasche,
- Herren- und Damenkoffer, Handkoffer,
- Schultranken aller Art, Sosensträger, Portemonnaie,
- Zuppenwagen und Reiseplan,
- Schürvorlagen in Rohr und Cocos, Fortwaaren z. c.

Regenschirme für Herren und Damen in Wolle und Seiden
Spazierstöcke aller Art,
Tischdecken, Sopha und Bettvorlagen,
Wolldecken, Bettdecken, Bettüberwürfe u. Betttücher,
Linienvorlagen und Läufer,
Kinder-Klappstühle, und noch Vieles dergleichen.

Emmendingen Carl Rosswog Betten- und Möbel-Geschäft.

Bekanntmachung.

Eine Hebammenstelle in hiesiger Stadt ist neu zu besetzen. Bewerberinnen wollen ihre Gesuche innerhalbs 8 Tagen bei unterzeichneter Stelle einreichen. Emmendingen, den 17. Dezember 1898. Das Bürgermeisteramt: A. Rehm.

Bekanntmachung.

Am 3. Januar beginnt wieder die Frauenarbeitschule. Das Schulgeld ist beim Eintritt zu entrichten. Anmeldungen bei der Unterzeichneten. Emmendingen, den 22. Dezember 1898. Frau von Langsdorff.

Anzeige.

Mache meine werthen Kunden darauf aufmerksam, daß mein Geschäft bis nach Neujahr auch Samstag geöffnet ist.

Hochachtend
M. Markus,
Spiel-, Galanterie-, Papier- und Porzellanwaaren.
35 und 50 Pfz. Bazar.

Für Weihnachten

empfehle mein reich assortirtes Sortiment in allen Sorten

Lebkuchen

in Paketen von 20 Pfennig an.

Größte Auswahl in
Christbaumschmuck, Marzipan u. Schokolade-Figuren von 5 Pfz. an und höher das Stück.

Gefüllte Bonbonnièren von 35 Pfennig an und höher.

A. Hawerländer, Freiburg,
— Kaiserstraße 132 —
(Gottthard'sches Haus.)

Die von Dr. Dejir's Bau-Inspektion vorgeschriebenen **Rechnungen und Preisverzeichnisse** sind stets vorrätig in der Geschäftsstelle des „Hochberger Vot.“

Feiertage

empfehle ich:
Rehe, Hasen, Gänse, Enten, Voularden u. Raben,
Pariser Kopsfikat, Blumenkohl, Schwanzwurzel etc.
Frau Ringwald.

Tafeläpfel

den Feiner von 7—12 Mark in den besten Sorten sind immer zu haben bei
Frau Accisor Kern in Rheingenen.

Ein glücklicher Tag

von A. Carajelli.
Walzer für Klav. M. 1.60.
Verlag von Carl Rickmich, Gaimhofplatz, Freiburg i. B.

Gesucht
3-4 im Brauereifach erfahrene
Kupferschmiede.
Nähere Bente bezugsf. Offert. unter U 63719 b an
Gausenlein u. Vogel, A. G.
1892 Mannheim.

Reber's Alfatia

Dauerbrand-Ofen,
ausgestattet in Ichnon,
vermehrt und hoch emaltrirt.



neues verbessertes Frisches System von 21 Mk. an. Zu beziehen durch alle Eisenhandlungen; wo nicht vertreten liefert direkt
Mag Reber, Straßburg i. E.

Lehrling gesucht.

Ein braver junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen, guten Zeugnissen, kann auf Rufen bei mir in die Lehre eintreten.
C. A. Ringwald.

Post u. Logis

gesucht für einen jungen Mann in einer hiesigen Familie. Näheres in der Geschäftsst. dieses Blattes.
Ein kräftiger
Knabe
kann in die Lehre treten bei
F. Wiggenhauser, Bäcker.

Stephanstag
TANZ
wozu freundlichst einladet
Bügel zur Sonne,
Otto Schwanden.

Stephanstag
Tanzbelustigung
wozu freundlichst einladet
Gasthof z. Freihof
Otto Schwanden.

Empfehle
frischgewässerte Stadtfische.
Aug. Hetzel.

Schnitt-Blumen
auf die Feiertage.
Rosen und Nelken, 10 Pfa. per Stück.
Kornblumen, Weichseln, Marceifen
blossig, ebenlo
blühende Pflanzen
empfehle
K. W. Sauter, Gärtner.

Bismarck-Litteratur

vorrätig in der
Buchhdlg. der Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Böllner.
Otto Fürst von Bismarck
Gedanken u. Erinnerungen
2 Bände geb. 20 Mk. (soeben wieder eingetroffen).
Bismarck-Briefe 1836—1875.
Herausgegeben von Forst Köhl. Gebunden 6 Mk.
Bismarck-Neden 1847—1895.
Geb. 6.57 Mk.
Ed. Seyd, Bismarck.
Reich illust. 4 Mk.
Mein Bismarck von Mers und Kramer.
Reich illust. Gebunden 12 Mk.
Das Bismarck-Denkmal.
Reich illust. Gebunden 22 Mk.
Bismarck-Album des Kladderadatsch.
Billige Ausg. Geb. 3 Mk.
Bismarck-Gedichte des Kladderadatsch.
Geb. 4 Mk.

Freiburg i. B., Kaiserstr. 95—97.
Restaurant z. Fahnenberg
Pfungstädter Bierhalle.

Spezialität:
Reine Marzgräster, Brünner, Wankenhornberger, Glatterthaler, Durbacher u. Ortenauer-Weine.
Vorzügliches Mittagstisch in u. ausser Abonnement.
Warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Zweiter Stock eleganter Billard u. Spielsaal.
Separates Zimmer für Gesellschaften.
Nordert Müller, Besitzer.

